

LebensZeichen

MITTEILUNGEN DER SALVATORIANERINNEN ÖSTERREICHS | AUSGABE 3/2019



In der Spur Jesu... ...mutig und mit Vertrauen in die salvatorianische Zukunft

Vom 4. bis zum 7. Juli 2019 waren die jüngeren Salvatorianerinnen aus den europäischen Einheiten beim WIF! – WE in FUTURE! – Treffen in Goczałkowice-Zdrój, Polen. Schwestern aus Albanien, Belgien, Deutschland, Italien, Österreich/Un-garn, Polen und Südtirol folgten der Einladung.

Aus der Provinz Österreich und Ungarn reisten Sr. Anna Maria Pelka, Sr. Elisabeth Wurzer, Sr. Erika Moser, Sr. Heidrun Bauer, Sr. Martina Winklehner und



Sr. Jyothi Jampana an. Es gab ein freudiges einander Wiedersehen bzw. Kennenlernen beim Eintreffen im Provinzhaus der polnischen Salvatorianerinnen. Gleichzeitig mussten wir uns der Realität stellen, dass die „jüngeren Salvatorianerinnen“ in Europa in die Jahre gekommen sind. Unsere Altersspanne ging von

Anfang 30 bis Anfang 50. Umso wertvoller und wichtiger war der lebendige Austausch und der gemeinsame Blick auf unsere Sendung in Europa.

Was haben wir den Menschen von heute zu sagen, das aufbaut und zu einem MEHR an LEBEN verhilft? Was berührt uns selber von der frohen Botschaft der Bibel, das wir weitersagen wollen? Salvatorianische Verkündigung – wie leben wir sie heute und wie kann sie morgen aussehen?

AUF EIN WORT

Schwester
Patricia Erber sds
Provinzleiterin



Was ist das Besondere an salvatorianischer Verkündigung? Mich für Menschen und ihr Leben zu interessieren, ist ein erster Schritt. Verkündigung ist keine Einbahnstraße. Durch das, was mich in der Begegnung mit meinem Gegenüber anspricht, entsteht Beziehung, ein Hin und Her, ein Dialog des gegenseitigen Gebens und Nehmens. Unser Herzensanliegen als Salvatorianerinnen – als Schwestern vom Göttlichen Heiland – ist es, JESUS als HEILAND – SALVATOR – zu verkünden! Dabei wird es immer auf das persönlich gelebte Zeugnis ankommen. Jesus Christus zu kennen ist Voraussetzung, um von IHM, von SEINER Botschaft zu erzählen, um sie zu verkünden. Wenn ich begeistert bin und selbst heilsame Erfahrungen in der Begegnung mit JESUS, mit SEINEM Leben spendenden WORT gemacht habe, drängt es mich, auch anderen davon zu erzählen. „Mit allen Mitteln, die die Liebe Christi eingibt“, sollen wir verkünden, sagt unser Gründer Pater Jordan. Diese Ermutigung eröffnet uns Salvatorianerinnen einen weiten, bunten und kreativen Spielraum, wenn es darum geht zu den Menschen zu gehen. Und wir sind nicht nur in unsere unmittelbare Umgebung gesandt. Gemeinsam mit Salvatorianern und Salvatorianischen Laien verkünden wir in Europa, ja weltweit! Jedes neue Mitglied bringt sich selbst mit den je eigenen Ideen und Begabungen ein und macht dadurch sichtbar in welcher Vielfalt Verkündigung heute möglich ist. So bleibt unser Charisma frisch und lebendig!

Sr. Patricia Erber SDS

Sr. Patricia Erber SDS

www.salvatorianerinnen.at

>> Fortsetzung, Seite 3

IM FOCUS

Sr. Teresa Schlackl SDS, Wertevorständin im St. Josef Krankenhaus, Wien

Seit 1981 bin ich, eine gebürtige Oberösterreicherin, Salvatorianerin. Ich habe bereits ein buntes Berufsleben hinter mir: als Volksschullehrerin der Salvatorschule in Wien-Kaisermühlen, als Leiterin des Begegnungszentrums der Katholischen Jugend auf der Burg Altpernstein in Oberösterreich, als Ausbilderin junger Frauen, die sich auf den Weg in unsere Gemeinschaft machen und als Beraterin in Veränderungsprozessen für Pfarrgemeinden und Ordensgemeinschaften, wo mir sowohl meine Kompetenzen als Moderatorin als auch als Theologin zu Gute kamen. Überall war und ist es mir wichtig, Jesus als den

Salvator, den Heiland zu verkünden, der das Glück und das Leben für alle Menschen will. Meine letzte Arbeitsstelle befand sich in Rom, in unserem internationalen Leitungsteam. Dort habe ich von vielen Realitäten unserer Schwestern rund um die Welt erfahren können, wie sie sich mit den Menschen vor Ort vor allem für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Nun wirke ich als Wertevorständin im St. Josef Krankenhaus, einem Unternehmen der Vinzenz Gruppe, und möchte unsere Mitarbeitenden für christliche Werte in unserem Haus sensibilisieren. Ein ganz besonderes Augenmerk gilt Fragen der Ethik



am Beginn und am Ende des Lebens. Gott möchte ein Leben in Fülle für alle Menschen und wir hier im St. Josef Krankenhaus wollen unseren Teil dazu beizutragen.

TIPPS & NEWS

HINWEIS



v.l.n.r.: Sr. Anna Maria Pelka SDS, Sr. Erika Moser SDS, Sr. Jyothi Jampana SDS

AUFBRUCH und NEUBEGINN

Bei uns Salvatorianerinnen heißt es ein Leben lang flexibel zu bleiben und sich auf Veränderungsprozesse einzulassen. Sr. Erika Moser, seit 2011 tätig in Budapest, wird künftig die Ausbildungsgemeinschaft in Wien verstärken und in der Provinzadministration tätig sein. Damit der Standort in Budapest weiterhin bestehen bleibt, übersiedelten Sr. Jyothi Jampana und Sr. Anna Maria Pelka dorthin. Leider musste dadurch die Niederlassung in Szeged geschlossen werden. Unter großer Anteilnahme der Pfarrbevölkerung wurden die beiden Schwestern am 16. Juni 2019 verabschiedet, die dort seit 2007 segensreich wirkten. Die Segnungs- und Sendungsfeier in Budapest fand am 14. September statt. Sr. Anna Maria wird Seelsorgs- und Beratungsgespräche in der Oázis anbieten und Sr. Jyothi wird junge Studierende begleiten. Gemeinsam werden sie sich auch ehrenamtlich in der Pfarre Bosnyák tér engagieren.



Buchempfehlung Unbehauste Heimat Von der Sehnsucht anzukommen

Einerseits steht Heimat für die Sehnsucht nach Mensch-Sein, Ich-Sein und Geborgen-Sein. Andererseits ist Heimat eine Utopie, die vom Menschen nie eingelöst, aber von Gott erhofft werden kann.

Über die Autorin: Mirjam Schambeck, Franziskanerin, Theologin u. Germanistin, Pastoralarbeit in Südamerika sowie tätig in der Ordensausbildung, seit 2006 Professorin für Religionspädagogik, zunächst in Bamberg und Bochum, seit 2012 an der Universität Freiburg i. Br., zahlreiche Veröffentlichungen

echter-Verlag, 2017, Gebunden, 12 x 20 cm, 96 Seiten, € 10,20



Die Verkündigung ist keine Einbahnstraße, sondern ein Dialog.

„Lass mich dich kennenlernen, dein Denken und Dasein, damit ich daran die Botschaft Jesu neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“
(Klaus Hemmerle)



IMPRESSUM LebensZeichen

Erscheinungsort: Wien, **Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:** Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Heiland (Salvatorianerinnen) Österreichische Provinz, Seuttergasse 6, 1130 Wien, +43-1-87844-6310, provinz.leitung@salvatorianerinnen.at, www.salvatorianerinnen.at **Redaktion:** Sr. Patricia Erber SDS, Sr. Heidrun Bauer SDS, Sr. Theresia Stradi SDS **Auflage:** 2.400 Stück. Erscheint 4x jährlich. **Titelbild:** ©Sr. Heidrun Bauer SDS, „geht nach Galiläa“. Gemäß § 25 Mediengesetz geben wir bekannt: LebensZeichen ist ein regelmäßig erscheinendes Medium der Salvatorianerinnen und dient der Kundgebung von Veranstaltungen sowie meinungsbildender Information zu christlichen und weltlichen Themen. **Grafik Design:** Frau Liska Grafik.Design, www.frauliska.at. **Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH

>> Fortsetzung von Seite 1



SDS-Gruppenfoto in Krakau

Eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm gingen wir diesen Fragen nach. Mancher Programmpunkt barg auch gleich mögliche Antworten in sich.

Am 5. Juli führte uns unsere Reise nach Krakau. In der geschichtsträchtigen Kathedrale wurden wir zunächst daran erinnert, dass Zukunft immer auch geprägt ist von dem, wie verantwortungsvoll oder eben verantwortungslos Menschen mit ihrer Vergangenheit und mit ihren Mitmenschen umgegangen sind. Wer von den vielen in der Kathedrale begrabenen Toten hinterließ eine Spur im Sinne Jesu? **Salvatorianische Zukunft wird es dort geben, wo wir im Heute authentisch heilsame Begegnungen leben.**

In Krakau haben unsere salvatorianischen Mitbrüder ein geistliches Zentrum aufgebaut, das wir ebenfalls besuchten. Mit Freude und wohl auch etwas Stolz konnte uns berichtet werden, dass das Zentrum von vielen Menschen regelrecht überströmt wird, weil sie dort geistliche Nahrung für ihren spirituellen Hunger finden. Salvatorianische Zukunft wird es wohl auch dort geben, **wo wir im Heute erspüren, in welcher spirituellen Not Menschen Begleitung suchen und wie wir ihnen so begegnen können, dass sie in Gott Antworten finden.**

Auf der Rückfahrt besuchten wir das Faustyna-Zentrum in Łagiewniki, das rund um das Kloster errichtet worden ist, in dem die Heilige Sr. Faustyna Kowalska (1905 – 1938) zuletzt gelebt hat. Sie fühlte sich in besonderer Weise von JESUS beauftragt, IHN als den Barmherzigen zu bezeugen. Ein Bildnis mit dem Satz: „Jesus, ich vertraue auf Dich!“ ist weltweit bekannt und erinnert daran: Gott will nicht Unterdrückung und selbstaufgelegte Opfer, sondern Menschen, die in großer Freiheit aus seiner Liebe leben. Salvatorianische Zukunft wird es wohl nur dort geben,

wo wir in unserem Handeln und Predigen einen Gott verkünden, der selbst ein Herz für die Armen hat und in Jesus Mensch geworden ist.

Am 6. Juli fand der eigentliche Studientag zum Thema „Verkündigung heute“ statt. Michał Świdorski von der Schule für Neuevangelisation in Gliwice berichtete von seiner eigenen Bekehrung und davon, wie lebensnotwendig und heilsam es ist, Gott als lebendiges und auch noch heute wirksames DU zu verkünden. Menschen sprechen sogar von Heilungen auf Großveranstaltungen. Ganz anders arbeitet der Rapper, Autor und Sozialarbeiter Dobromir Mak Makowski. Für ihn, den Gründer der „Young for Young Foundation“ und des Jugendzentrums in Pabianice ist die praktische Dimension des Glaubens wesentlich. Die Psychologin Ewa Gadocha hielt als dritte Referentin einen Vortrag über das Thema Ängste und wie sich diese als Blockaden in der Kommunikation auswirken.

Was könnte die Botschaft der Vortragenden für unsere salvatorianische Zukunft sein?

Salvatorianische Verkündigung lebt davon, dass ...

- wir glauben, dass Gottes Geisteskraft auch heute wirkt
- wir Menschen in Not nicht ignorieren sondern uns leidenschaftlich mit den uns möglichen Mitteln für eine gerechtere Welt einsetzen
- wir uns bewusst sind, dass gelingende Kommunikation keine Selbstverständlichkeit ist.

Ausgewogene Selbstsorge und lebenslange Versöhnungsbereitschaft sind ein tragfähiger Rahmen für gute Begegnungen und damit auch für Verkündigung im Sinne Jesu.

Zum Abschluss des Studientages erzählten wir einander noch wie wir aktuell „verkünden“ und wie unterschiedlich wir unsere vielfältigen persönlichen Begabungen zeitgemäß zum Wohle der Menschen einsetzen.

Das gemeinsame Beten und Singen in Vielfalt hat unser Miteinander bereichert und gestärkt. Besonders erwähnenswert ist die Begegnung mit einer salvatorianischen Laiengruppe, die die Gottesdienste in der Kapelle mit ihren charismatischen Liedern bereicherte. **Salvatorianische Zukunft bedeutet wohl auch, verstärkt gemeinsam mit unterschiedlichsten Menschen im Sinne Jesu wirken.**



v.l.n.r.: Sr. Elisabeth Wurzer, Sr. Heidrun Bauer, Sr. Edyta Grzesiuk (Südtirol), Sr. Erika Moser

Am Ende des Treffens konnten wir mit Überzeugung sagen: Auch wenn wir zahlenmäßig als Salvatorianerinnen in Europa weniger werden, ist unser Dienst der Verkündigung, dass Gott den Menschen liebevoll-heilsam zugewandt ist, weiterhin gesellschaftsrelevant. Es gilt in der Spur unserer Gründer zu bleiben, letztlich in der Spur Jesu, und mit einem wachen Blick auf die Realität mutig Schritte in die Zukunft zu setzen.



• Sr. Martina Winklehner SDS, Provinzkonkultorin berufstätig in der Blutzentrale Linz

ÜBERBLICK

Veranstaltungskalender

| Name der Veranstaltung | Termin | Ort |
|---|--|--|
| Oktober 2019 | | |
| Salvatorianische Gebetsuhr (Weitere Termine: 7.11. und 5.12.2019) | Donnerstag, 3.10.2019 18.00 - 19.00 Uhr | Pfarrkirche St. Michael Michaelerplatz, 1010 Wien |
| Symposium – Die Macht der Sprache „Wenn unsere Sprache dann ganz gottlos ist...“ Sr. Dr. Melanie Wolfers SDS IMPulsLEBEN u. Autorin, Dr. Henning Klingen Chefredakteur von „miteinander“ u. Kathpress, Pfarrerin Dr. Dorothea Haspelmath-Finatti Anmeldung: akademie-am-dom@theologischekurse.at | Mittwoch, 16.10.2019 18.30 - 20.30 Uhr | Akademie am Dom Stephansplatz 3, 1010 Wien |
| Europäischer Tag gegen Menschenhandel <i>Die Landstraße in Linz wird zum ‚Schau-Raum‘ gegen Menschenhandel und Ausbeutung, eine TAT-Sache</i> | Freitag, 18.10.2019 14.00 - 19.30 Uhr | Landstraße Linz vom Taubenmarkt bis zur Martin Luther Kirche |
| Vortrag „Über Prostitution und Menschenhandel“ – eine Aussteigerin und Aktivistin berichtet Ausklang mit Musik einer Jugendgruppe Anmeldung zum Vortrag: maria.schlackl@salvatorianerinnen.at | Freitag, 18.10.2019 17.30 Uhr | Martin Luther Kirche Martin Luther Platz 1, 4020 Linz |
| Informationstag für Frauen bis etwa 40 Jahre, die sich interessieren, wie wir Salvatorianerinnen leben Leitung: Sr. Martina Winklehner SDS, Sr. Elisabeth Wurzer SDS Anmeldung: martina.winklehner@salvatorianerinnen.at | Samstag, 26.10.2019 9.00 - 18.00 Uhr | Harrachstraße 5 4020 Linz |
| November 2019 | | |
| Missionsbazar | Donnerstag, 28.11. - Sonntag, 1.12.2019 täglich 8:00 - 18:00 Uhr, (sonntags: 9:30 - 16:00 Uhr) | Salvatorsaal im St. Josef Krankenhaus 1130 Wien, Auhofstraße 189 Tel: +43 (0)1 87844 6310 |

IN MEMORIAM



Sr. Maria Goretti Gruber SDS
27.7.1931 – 12.6.2019

Sr. Maria Goretti Gruber SDS war zeitlebens eine hingebungsvolle Krankenschwester – ob am Krankenbett, im Operationsaal oder bei den alten Menschen. Zuletzt half sie in der Pflege ihrer älteren Mitschwester in Pitten und übernahm auch Dienste im Re-

fektorium und in der Wäscherei. Stets war sie freundlich, humorvoll und hilfsbereit und liebte es mit Backen, Malen und Handarbeiten anderen eine Freude zu bereiten. Als kontaktfreudige Salvatorianerin ging sie gerne auf die Menschen zu, solange es ihre Gesundheit ermöglichte.

RÜCKBLICK

Treue Gottes – Treue zur Berufung



v.l.n.r.: Sr. Pia Auzinger SDS, P. Johannes Neubauer SDS, Sr. Jacinta Schmid SDS, Sr. Franziska Krobath SDS, Sr. Patricia Erber SDS (Provinzleiterin)

Am 15. August 2019 feierten drei Salvatorianerinnen in Pitten ihr Diamantenes Professjubiläum. P. Johannes Neubauer SDS brachte in seiner Predigt den Vergleich mit einem wertvollen Edelstein: Ein bedeutungsloser Klumpen Kohlenstoff wird erst durch mühevolltes Schleifen zum kostbaren Diamanten. So ist es auch mit dem Ordensleben – es ist ein langer Prozess mit so mancher Herausforderung und Schwierigkeit, bis ein Mensch Gottes Liebe ausstrahlt und so seine wahre Schönheit sichtbar wird.

In Wien blickten am darauffolgenden Sonntag, dem 18. August in einem festlichen Gottesdienst sieben Schwestern auf 50, 60 und 65 Jahre Ordensleben zurück. Mit der fei-



v.l.n.r.: Sr. Magda Wiesenhofer SDS (50), Sr. Angelina Mayerhofer SDS (60), P. Josef Wonisch SDS, Sr. Isabella Schuller SDS (65), Sr. Bonaventura Fürhacker SDS (60), Sr. Margaritha Prisching SDS (60), Sr. Rosina Weber SDS (50), Sr. Patrica Erber SDS (Provinzleiterin), Sr. Christiana Reisinger SDS (50)

erlichen Gelübdeerneuerung brachten sie zum Ausdruck, was ein Leben nach den evangelischen Räten ausmacht: ARMUT – einfach und solidarisch leben, KEUSCHHEIT – sich Gott überlassen, GEHORSAM – hinhören und dem Leben dienen.

Schließlich feierte am 8. September in Szeged/Ungarn Sr. Sigisberta Balassa 80 Jahre Ordensprofess. Auch Schwestern aus Österreich waren bei diesem seltenen Anlass mit dabei, um mit der Jubilarin Gott Dank zu sagen für die langjährige Gnade und Treue.



Sr. Pia Auzinger SDS
16.6.1936 – 27.8.2019

Sr. Pia Auzinger SDS hat den Großteil ihres Lebens als Köchin gewirkt. Bereits in jungen Jahren übernahm sie die Küchenleitung im St. Josef Krankenhaus in Wien. Aufgrund ihrer Fröhlichkeit und Herzlichkeit und ihres mütterlichen Wesens wurde sie

von den Mitarbeitenden sehr geschätzt. Später wurde sie mit Leitungsaufgaben innerhalb der Gemeinschaft betraut, zuerst in Wien Hacking und später in Mater Salvatoris in Pitten. Auch Krankheit und Leid blieben ihr in den letzten Lebensjahren nicht erspart. Sie wird denen, die sie kannten, als ein Sonnenschein und als betender Mensch in Erinnerung bleiben.

Wollen Sie LebensZeichen abonnieren?

LebensZeichen erscheint 4x/Jahr, ist kostenlos und kann jederzeit abonniert oder storniert werden: lebenszeichen@salvatorianerinnen.at oder telefonisch unter: +43(0)1/87844 - 6310.

